Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für  Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf. Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 129. **Elbing, Freitag** **6. Juni 1890.** **42. Jahrg.**

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat Juni werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.
Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franko nachgeliefert.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 4. Juni.

Die zweite Lesung der Sperrgelder-Vorlage, und zwar des Artikels I, wird fortgesetzt.

Abg. Stöcker (kons.) bedauert, daß anstatt der heißen jetzt eine kalte, berechnende Leidenschaft, die die objektive Beurtheilung schädige, Platz gegriffen habe. Die Folgen seien insbesondere die Uebertreibungen des Zentrums, daß das gesperrte Kapital Privateigenthum sei und wirkliche Rechtsansprüche beständen. Davon könne aber nicht die Rede sein, um so weniger, als in früherer Zeit der Papst sogar über fremdes Privateigenthum verfügt habe. (Lebhafte Unterbrechungen im Zentrum. Abg. Windthorst: Unterbrechen Sie nicht. Lassen Sie ihn doch!) Jawohl, über fremdes Privateigenthum. (Abg. Bachem: Was geht uns denn das hier an?) Die Protestanten hätten Recht, wenn sie durch die Auszahlung dieser Summe beunruhigt würden. Er sage mit der Regierung, die Vorlage sei das Aeußerste, was man bewilligen könne. Wenn Windthorst sich über gewisse Vorgänge der letzten Woche beschwere, so könne er nur den Lehrertag und den Dittes'schen Vortrag meinen, durch welchen ein Fremdling — bedauerlich genug! — unser Vaterland beschmutzt habe. Er füge nichts hinzu. Was er wolle, das sei Frieden mit den Katholiken.

Abg. Windthorst: Stöcker hat die Sache in das rechte Licht gestellt. Es handelt sich für ihn um den Kampf gegen die bedrohte evangelische Majorität. Wie sollen wir zum Frieden gelangen, wenn man so in die Kriegsposaune bläst? Stöcker fühlt sich in seinem Hasse gegen uns „beunruhigt", er will uns statt des Kapitals eine Rente geben, er gönnt uns nichts, während wir unsererseits der evangelischen Kirche alles gönnen. Er beklage jenen Standpunkt, wie er die richtig gekennzeichneten Vorgänge in der Lehrerwelt beklage. Da höre doch alles auf, wenn die Lehrer solchen Grundsätzen huldigten und in jener Versammlung, die der Minister telegraphisch beglückwünscht habe. Das beweise, daß man zu dieser Unterrichtsverwaltung kein Vertrauen haben kann. Stöcker zog auch die päpstlichen Konfiskationen in die Debatte, als ob sie nicht nach den damaligen staatsrechtlichen Anschauungen erlaubt gewesen wären. Durch seine Hetzrede wollte er eben gewisse Stellen gegen ein weiteres Entgegenkommen beeinflussen. Das sei ganz eines Hofpredigers würdig. Eine Einigung mit dem Grafen Limburg sei möglich, mit Stöcker nicht. Die Bischöfe hätten nochmalige Verhandlungen gewünscht und so plädire er dafür, daß das Zustandekommen dieses Gesetzes hinausgeschoben würde.

Abg. v. Cuny (n.-l.): Er wolle den Frieden, wenn das Zentrum ihn wolle. Aber dieses behaupte, daß private Rechtsansprüche beständen. Als solche der Bischof von Ermland 1873 geltend machte, wurde er vom Gericht abgewiesen. Er erkenne lediglich öffentlich rechtliche Verpflichtungen an. Diese Sperre sei keine Erfindung von Bismarck, sondern ein altes Zwangsmittel katholischer Staaten gegen die Kirche, wie denn die „allerchristlichsten" Könige in Frankreich, Spanien, Oesterreich früher es unzählige Male ausgeübt hätten. Er wiederhole, daß er vom Votum des Zentrums das seinige abhängig mache.

Abg. Porsch (Zentr.) kann nicht begreifen, wie durch die Hergabe dieser Summe die Protestanten beunruhigt werden könnten. Was hätten diese zu fürchten, da sie das reine Evangelium zu haben behaupten! Und wenn die Katholiken 100 Mal den Evangelischen früher Unrecht gethan, gebe ihnen das ein Recht zur Vergeltung? (Beifall im Zentrum.) Warum spricht man nicht anstatt von der Beunruhigung der Protestanten von der Beruhigung der Katholiken? Das Zentrum sei in einer Zwangslage, entweder das Unrecht zu legalisiren oder die Vorlage abzulehnen. Mit dem ersteren würden wir zugeben, daß es sich um öffentliche Verpflichtungen handelt. Das ist aber nicht der Fall bei den Leistungen, die auf der Bulle de salute animarum beruhten. Diese involvirten einklagbare Rechte und entsprechende gerichtliche Erkenntnisse lägen vor, so aus dem Jahre 1877. (Hört, hört! Zentr.) Damals habe der Fiskus nur die Verjährung geltend machen können. (Hört, hört!) Auch das Reichsgericht habe anerkannt, daß privatrechtliche Verpflichtungen vorlägen. Diese zu kassiren gehe nicht an. Und die Gegner müßten ein Einsehen haben.

Minister v. Goßler weist die Vorwürfe gegen den Lehrertag zurück, obwohl er in Bezug auf die Beurtheilung der Dittes'schen Rede wohl mit dem Abg. Windthorst übereinstimmen könne.

Abg. Rickert (freis.) hält es für bedauerlich, daß man wieder auf die Einzelheiten des Kulturkampfes eingegangen sei. Der Abg. Stöcker gerire sich stets als berufener Vertreter der evangelischen Kirche; für die Ehre dieser Vertretung danken aber zahlreiche Mitglieder derselben. Darauf nimmt Redner den Lehrertag in Schutz und schließt damit, daß die Majorität nicht das Recht habe, ihre Entschließung von der des Zentrums abhängig zu machen. Er bitte einen Weg einzuschlagen, der alle konfessionellen Streitigkeiten bei Seite läßt.

Abg. v. Radziezewski (Pole) äußert sich gegen die Vorlage, die die Abhängigkeit der katholischen Kirche vom Staate noch erhöhen würde.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird der Schlußantrag angenommen. Artikel I wird nach Ablehnung aller Eventualanträge gegen des Zentrum, Polen und einzelne Freisinnige in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Ebenso Artikel II. Artikel III, der von den Verwendungszwecken der Rente handelt, wird in der Fassung, die der Abg. Hobrecht vorschlägt, angenommen. Ebenso wird der Rest der Vorlage debattelos angenommen. Nächste Sitzung: Freitag. Tagesordnung: Die Stolgebühren-Resolution zur Sperrgesetzvorlage.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 4. Juni.

— Das Pariser Blatt „Cocarde" bringt die Nachricht, Fürst Bismarck beabsichtige ganz nach London überzusiedeln.

— An Stelle des Generallieutenants v. Xylander wird, wie mehrfach gemeldet wird, der Kommandeur des 11. Infanterieregiments, Oberst v. Haag, zum bairischen Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt werden.

— Frhr. v. Gravenreuth, welcher vor Kurzem mit dreimonatlichem Urlaub hierher zurückkehrte, ist mehrere Male von dem Kaiser empfangen worden, um eingehenden Bericht zu erstatten. Nunmehr ist er in seine Heimath Baiern zu mehrwöchentlicher Erholung abgereist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Ueber die Neubesetzung der Stelle des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amte machen verschiedenerlei Kombinationen die Runde in den Zeitungen, die aber in unterrichteten Kreisen durchweg als willkürlich bezeichnet werden."

— Major Wißmann wird, wie der „Frkf. Ztg." zu Folge in hiesigen Kolonialkreisen verlautet, nicht mehr nach **Ostafrika** zurückkehren, sondern einen anderen Posten erhalten.

— Ueber Dr. Peters meldet der Londoner „Standard" aus Berlin, angeblich auf Grund offizieller Mittheilung, die deutsche Regierung werde keine endgiltige Entscheidung bezüglich der Verträge, die Peters in Innerafrika abgeschlossen, treffen, bis zu dessen Rückkehr.

— In einem Berliner Briefe der Wiener „Polit. Korresp." wird versichert, die Regierung würde sich auf die Idee, bei Wiedereröffnung der Reichstagssitzungen zunächst nur diejenigen Paragraphen der neuen Arbeiterschutz-Gesetzgebung durchzuberathen, welche den Schutz der Frauen- und Kinderarbeit und die Sonntagsfeier betreffen, dagegen den Theil der Novelle, welcher die Interessen der Arbeitgeber ins Auge faßt, zu vertagen, nicht einlassen, vielmehr die Annahme des ganzen Gesetzes verlangen, gegen die Vertagung der Diskussion über dasselbe bis zum Herbste aber keine Einwendung erheben.

— Bei der gestern im 5. Wahlkreise des Regierungsbezirkes **Potsdam** (Oberbarnim) stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl erhielt v. Bethmann-Hollweg (freikons.) 6536 St., Oberlehrer Althaus-Berlin (dfreis.) 5972 St., auf den Sozialistischen Kandidaten entfielen 835 St.; es ist mithin eine Stichwahl zwischen den beiden ersteren nothwendig. Wie erinnerlich sein wird, war am 20. Februar Herr v. Bethmann im ersten Wahlgange gewählt worden, allerdings nur mit einer einzigen Stimme Majorität, indem auf den Kartellkandidaten 7102, den Freisinnigen 5701 und auf den Sozialdemokraten 1387 Stimmen fielen, während 12 zersplitterten. Die Freisinnigen haben somit begründete Aussicht, den Wahlkreis, der in den Jahren 1881—1884 durch den Secessionisten Schröter und von 1884—1887 durch den den Freisinnigen nahestehenden Wildliberalen, Grafen Hacke vertreten war, dann aber zur Zeit des Septennatlärms an die Konservativen verloren ging, dem Liberalismus zurückzuerobern.

— Der neue deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag tritt am 20. Juli d. J. in Wirksamkeit und bleibt bis zum 31. Dezember 1900 in Kraft. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunde soll bis spätestens den 10. Juli cr. in Bern stattfinden. — Der Artikel 2 des Vertrages lautet wörtlich: Um die in Artikel 1 bezeichneten Rechte beanspruchen zu können, müssen die Deutschen mit einem Zeugniß ihrer Gesandtschaft versehen sein, daß der Inhaber die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und einen unbescholtenen Leumund genießt.

— Der bisherige preußische Gesandte in Oldenburg Graf zu Eulenburg ist zum Gesandten am württembergischen Hofe ernannt worden.

— Nachdem nunmehr der auf die Verbesserung der Besoldungen der Reichsbeamten bezügliche Nachtragsetat dem Bundesrathe zugegangen ist, steht nur noch der dritte in Aussicht genommene Nachtragsetat, der auf die Militärvorlage bezügliche, aus; doch ist auch dessen Einbringung im Bundesrathe und demnächstige Vorlegung im Reichstage nahe bevorstehend. Die durch Matrikularumlagen zu deckenden dauernden Ausgaben des letzteren belaufen sich bekanntlich auf 18,000,000 Mk.; die durch die Erhöhung der Gehälter der Reichsbeamten nöthigen dauernden Mehrausgaben dürften vielleicht 20,000,000 Mark erreichen, so daß unter Hinzurechnung des auf die Kolonien bezüglichen Nachtragsetats im Betrage von 5,500,000 Mark im Ganzen eine Erhöhung der Matrikularumlagen um 43,500,000 Mark zu gewärtigen wäre. Die Mehrüberweisungen belaufen sich pro 1889—90 auf rund 73,000,000 Mark; dieselben würden sonach immer noch diese zu gewärtigende Erhöhung der Ausgaben der Einzelstaaten für das Reich um circa 30,000,000 Mark übersteigen.

— Die heutige Generalversammlung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft beschloß einstimmig die Ausgabe von 3 Millionen Vorzugs-Antheilen zu je 1000 Mark mit der Maßgabe, daß den bisherigen Antheilsinhabern ein Bezugsrecht auf die neue Emmission zustehen soll.

— Major Wißmann sagte durch ein Telegramm aus Aden zu, am 30. Juni **Köln** zu besuchen. Wahrscheinlich nimmt Wißmann an der Generalversammlung der gesammten deutschen Kolonial-Gesellschaften daselbst Theil.

— Der Afrika-Reisende Eugen Wolff, früher geschäftlicher und finanzieller Leiter der Wißmann-Expedition, ist nierenleidend in **Hamburg** eingetroffen. Er verweilt dort 14 Tage, um mit dem alsdann eintreffenden Major Wißmann zu konferiren.

— Das deutsche Generalkonsulat für **Belgien** in Antwerpen ist dem Legationsrath in der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes Stemrich übertragen worden.

— Um den Anträgen um Ueberlassung größerer Beträge von Goldkronen genügen zu können, soll nach den „Berliner Politischen Nachrichten" die Absicht bestehen, bei den auf Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen den Betrag von 30 Millionen in Goldkronen neu herstellen zu lassen. Von Ende November 1881 bis Ende April 1890 ist der Betrag der ausgeprägten Doppelkronen um 21,7 pCt., der Betrag der Kronen jedoch nur um 4,44 pCt. gestiegen.

— Die „Königsb. Hart. Ztg." schreibt: Wie schon telegraphisch erwähnt, bezeichnet die „Nordd. Allgem. Ztg." unsere Nachricht, wonach Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft mit dem Zaren in unserer Stadt, und zwar für das Jahr 1892 in Aussicht gestellt habe, als unbegründet. Es sei auch nichts vorgefallen, was zu derselben Veranlassung gegeben haben könnte. Dem gegenüber halten wir unsere Mittheilung vollständig aufrecht; wir sind in der Lage, die beiden Herren zu nennen, denen gegenüber Kaiser Wilhelm sich in der bezeichneten Weise ausgesprochen hat. Die Schlußbemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.", „es sei bedauerlich, daß ein deutsches Blatt sich dazu hergeben könne, derartige, auf die Person des Kaisers bezügliche Erfindungen zu verbreiten," ist eine jener bedientenhaften Unverschämtheiten, in denen die „Nordd. Allg. Ztg." von jeher ihre Stärke suchte. Nebenbei bemerkt, war es die damals noch hochoffiziöse „Nordd. Allg. Ztg.", die 1881 bis zur letzten Stunde auf das bestimmteste bestritt, daß eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms I. mit dem Zaren in Danzig stattfinden würde; dasselbe edle Blatt hatte dann wenige Tage nach der Zusammenkunft die Stirn, zu erklären, sie habe wohl gewußt, daß dieselbe erfolgen werde, sie aber mit Vorbedacht abgeleugnet! Wahrlich, der „Nordd. Allg. Ztg.", die bewußt ein solches Spiel mit der Wahrheit getrieben hat, steht die sittlich patriotische Entrüstung prachtvoll zu Gesicht!

— Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister v. Boetticher, ist mit den ihn begleitenden Herren, Unterstaatssekretär Bosse und den Geheimräthen Bartels und Bäusch, von der Besichtigung der Arbeiten am Nordostseekanal nach Berlin zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach ist das Ergebniß der Bereisung ein befriedigendes gewesen, da der Kanalbau, für den 77,000,000 Kubikmeter Erde bewegt werden müssen, ersichtlich in entsprechendem Fortschreiten begriffen ist.

* **Hamburg,** 4. Juni. Hauptmann a. D. Emil Hartmann-Berlin geht im Auftrage der Hauses Woermann nach dem südlichen Kamerun zur Leitung kaufmännischer Expeditionen nach dem Innern und zur Herstellung eines geregelten Handelsverkehrs zwischen dem Hinterland und der Küste.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der den Delegationen unterbreitete gemeinsame Vorschlag beziffert das ordentliche Erforderniß auf 116,523,548 Fl., das außerordentliche auf 16,402,355 Fl., das Gesammterforderniß auf 132,925,887 Fl. Von dem außerordentlichen Erforderniß entfallen auf das Heer 14,450,439 Fl., auf die Marine 1,860,500 Fl. Das außerordentliche Heereserforderniß weist u. A. auf 2 Mill. Fl. zur Fortsetzung der Beschaffung von Repetirgewehren und Karabinern, 2½ Mill. als erste Rate zur Einführung des rauchlosen Pulvers, wofür insgesammt 11,400,000 Fl. verlangt werden; ferner 1 Mill. für Verstärkung der Armirung fester Plätze durch neue Geschütze, 1 Mill. zur Hebung der Widerstandsfähigkeit der beiden galizischen Festungen u. s. w. Der für das rauchlose Pulver geforderte Kredit wird von dem Kriegsministerium mit dem Hinweis auf die durchgeführten Versuche motovirt, welche ergeben hätten, daß ohne allen Anstand für Erzeugung des neuen Präparats im Großen geschritten werden könne, und daß die Errichtung einer neuen ärarischen Fabrik zur Erzeugung dieses Pulvers unabweislich sei. Sollte sich eine Beschleunigung der Arbeiten als nothwendig herausstellen, so würde der nächsten Delegation ein Nachtragskredit vorgelegt werden. Der im Budget erhobene Mehranspruch für die diplomatische Vertretung in Sofia wird mit der in den letzten Jahren eingetretenen stetigen und raschen Entwickelung des bulgarischen Staatswesens in politischer und volkswirthschaftlicher Hinsicht begründet. Die österreichische Delegation wählte Fürst Georg Czartoryski zum Präsidenten, Abt Hauswirth wurde einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Die ungarische Delegation wählte einstimmig Graf Ludwig Ticza zum Präsidenten, Graf Franz Zichy zum Vizepräsidenten.

Frankreich. Der Herzog von Orleans wurde durch eine einfache Verordnung Carnots begnadigt und hat unter Bedeckung das Gefängniß verlassen. Er wurde mit dem Baseler Schnellzug bis über die französische Grenze bei Delle gebracht und in Freiheit gesetzt unter Aushändigung seines Ausweisungsbefehls. — Die Untersuchung gegen die verhafteten Russen verläuft ergebnißlos, kein Einziger von den Verhafteten hatte gefährliche Sprengstoffe bei sich, gefunden sind nur einzelne Bestandtheile. Der jetzt vorliegende Bericht des mit der Untersuchung betrauten Chefs des Chemischen Laboratoriums besagt, das vorgefundene Material weise nur auf Experimente hin. — Der Vicomte von Gontaut-Biron, vormaliger französischer Botschafter in Berlin, ist gestorben. — Louise Michel, die am 1. Mai verhaftet worden ist, wurde bekanntlich von den Aerzten für unzurechnungsfähig erklärt und in Folge dessen in das Krankenhaus von Vienne eingesperrt. Der Minister des Innern Constans hat jetzt Befehl gegeben, sie freizulassen. — Der Minister des Auswärtigen sandte den Vertretern Frankreichs im Auslande ein Zirkular, in welchem von ihnen ausführliche Berichte über die Lage der Arbeiter in den verschiedenen Ländern verlangt werden. Im August sollen diese Berichte eingeliefert und im Oktober zusammen als Gelbbuch publizirt werden.

Paris, 4. Juni. Das egyptische Konversionsgeschäft gilt als abgeschlossen. Frankreich, England und Deutschland sind an demselben nach dem bisherigen Verhältniß betheiligt.

Italien, Rom, 4. Juni. Der Führer der Konservativen, der frühere Minister Bonghi, erklärte, die konservative Partei Italiens sei durch das Votum der Kammer vernichtet und die Wiederherstellung der Rechten sei nur durch Abänderung des Parteiprogramms in religiösem Sinne erreichbar. Die Initiative dazu sei angesichts der Neuwahlen bereits ergriffen. — Die Handelskrisis hat sich verschärft; 21 Insolvenzen sind vorgekommen und mehrere Spekulanten flüchtig, in Turin sind 15 Insolvenzen.

Türkei. Konstantinopel, 3. Juni. Der Generalgouverneur von Kreta, Schakir Pascha, und Ibrahim Pascha sind von Kanea nach Konstantinopel abberufen. — Die Pforte theilte Nelidow mit, von der rückständigen Kriegsentschädigung jetzt 5 Millionen Franks zahlen zu wollen. — Ueber die Niedermetzelung von Christen in Altserbien, worüber wir bereits berichteten, hat die serbische Regierung die Meldung erhalten, die Ursache des Vorfalles sei in der Gereiztheit der Arnauten über eine Maßregel der türkischen Regierung zu suchen. Es waren namentlich neuerdings auf den bisher von den Arnauten bewohnten und benutzten Staatsdomänen aus Bosnien ausgewanderte Mohamedaner angesiedelt worden. Die Arnauten beschlossen, deshalb die Christen aus dem Vilajet von Kossovo zu depossediren. Sie griffen in der Umgebung von Ipek die Christendörfer an, verjagten und mißhandelten die Christen und verübten an den Flüchtlingen in der Nähe der serbischen Grenze ein grauenhaftes Gemetzel.

Bulgarien. Sofia, 4. Juni. Die Ausweisung der im Panitza-Prozesse Freigesprochenen erfolgt aus Gründen betreffend die Sicherheit des Staates. — Die bulgarische Regierung ersuchte den griechischen Geschäftsträger der griechischen Regierung, für den freundschaftlichen Empfang Vulkowics und für die Unterstützung, welche sie demselben bei seiner Mission in Athen angedeihen ließ, ihren Dank auszusprechen. — Der Wiener Korrespondent der Daily News meldet, eine bewaffnete Bande, 25 Mann stark, lauerte außerhalb der Station Bellowa dem am 27. Mai von Jamboli nach Burgas gehenden Zug auf, worin Prinz Ferdinand und ein Minister sich befand; die Absicht war, den Prinzen gefangen zu nehmen und so lange als Geißel zu behalten, bis Panitza und seine Mitverschworenen in Freiheit gesetzt wären. Stambuloff, vom Anschlage rechtzeitig unterrichtet, ließ den Zug fünf Stunden später abgehen und die Station Bellowa, ohne anzuhalten, passiren.

— Zum Panitzaprozeß wird der „Kölnischen Zeitung" aus Belgrad noch eine interessante Mittheilung gemacht bezüglich der Erklärung, welche der Staatsanwalt vor der Urtheilsfällung abgegeben, und mit welcher er die in der Anklageschrift ziemlich unverblümt aufgestellte Behauptung, der Zar, das offizielle Rußland und der russische Gesandte in Bukarest, Herr Hitrowa, hätten die

Anzettelungen Panitzas unterstützt, zurückzog. Darnach ist an die russische Gesandschaft in Belgrad ein Telegramm von einem Sofioter Vertrauten, Namens Komissarow, eingelaufen, worin behauptet wird, die obenerwähnte Erklärung sei die Folge einer energischen Note, welche der, auch mit dem Schutze russischer Unterthanen betraute deutsche Generalkonsul in Sofia, im Auftrage des Berliner Auswärtigen Amtes, an die bulgarische Regierung gerichtet habe. In der betreffenden Note protestirte Herr v. Wangenheim angeblich gegen die völlig unbegründete Miteinbeziehung der Krone und der Regierung einer Großmacht in eine Verschwörungsangelegenheit und forderte die bulgarische Regierung auf, diesem ungebührlichen Vorgehen entgegenzutreten. Infolge dieser Note soll unter dem Vorsitze des Fürsten Burgas ein Ministerrath abgehalten worden sein, in welchem beschlossen wurde, den Staatsanwalt zur Abgabe der bekannten Erklärung zu veranlassen.

Serbien. Belgrad, 4. Juni. König Milan ist heute Nachmittag wieder hier eingetroffen. — Ein vorgestern über dem Lande niedergegangenes Gewitter hat ungeheuren Schaden verursacht; auch Menschen sollen dabei umgekommen sein.

Ostafrika. Die „Pallmall-Gazette" erfährt, die deutsche Regierung stehe in Unterhandlung mit der Eastern Telegraph Company wegen Legung eines unterseeischen Kabels behufs Drahtverbindung von Dar-es-Salaam und Bagamoyo mit Zanzibar.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 4. Juni. Der Kaiser nahm am Dienstag Nachmittag im Orangeriegebäude bei Potsdam die Modelle der Weser-Regulirungsarbeiten in Augenschein. Von dort zurückgekehrt, wohnten die Herrschaften der Generalprobe zu einem großen Zapfenstreich bei, welche von den Musik- und Trompeterkorps der Garde-Regimenter der Berliner, der Potsdamer und der Spandauer Garnison abgehalten wurde und welcher gelegentlich der Anwesenheit des Kronprinzen von Italien beim Neuen Palais stattfinden soll. Abends fand ein größeres Diner statt, zu welchem die Bevollmächtigten zum Bundesrathe Einladungen erhalten hatten. Am Mittwoch Nachmittag begrüßte der Kaiser im Neuen Palais den König von Sachsen, welcher zur Beiwohnung der Tauffeierlichkeiten eingetroffen war. Sodann hatte der Kaiser eine Konferenz mit Herrn v. Boetticher. Gegen zwei Uhr begaben sich die Herrschaften nach Potsdam zur Beiwohnung der Tauffeierlichkeiten bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold im Potsdamer Stadtschlosse. — Der Kaiser ist von dem jüngst erlittenen Unfall vollständig hergestellt. Dagegen haben sich beim Erbprinzen von Meiningen in der verletzten Schulter empfindliche Schmerzen eingestellt, infolge deren der Erbprinz, ohne die angesagte Inspektion vorzunehmen, aus Koblenz nach Berlin zurückgekehrt ist. Er muß wegen Reizung des Rippenfells einige Tage ruhen, doch ist der Zustand durchaus unbedenklich. — Die „St. Jam. Gaz." erfährt, daß Kaiser Wilhelm während der ersten Woche des August der Gast der Königin von England in Osborne, auf der Insel Wight, sein wird. Der Kaiser gedenke London nicht zu besuchen, sondern werde die Fahrt von Deutschland nach Cowes auf seiner Yacht „Hohenzollern" unternehmen. — Der König von Sachsen traf, von Dresden kommend, heute früh auf der Wildparkstation bei Potsdam ein und wurde daselbst von dem Prinzen Heinrich empfangen. — Der Kronprinz von Italien wird vom 8. bis 10. d. Mts. zum Besuche am hiesigen Hofe erwartet.

* **Potsdam,** 4. Juni. Heute Nachmittag ist im königlichen Stadtschlosse die Taufe der am 17. April geborenen Prinzessin, Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, in der zur Taufkapelle hergerichteten Bibliothek König Friedrichs des Großen vollzogen worden. Kurz vor dem Beginn der heiligen Handlung nahmen die anwesenden Taufpathen vor dem unter einem Baldachin errichteten Altar im Halbkreise Aufstellung. Es waren als solche zugegen: Der Kaiser und die Kaiserin, der König von Sachsen, die Prinzessin Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Erbprinzessin von Meiningen, Erbgroßherzogin von Oldenburg, Prinz Günther von Schleswig-Holstein, Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg, Herzog und Herzogin von Anhalt, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Erbprinzessin von Reuß j. L. Geführt von dem Hofmarschall Graf Kanitz wurde der hohe Täufling durch die Oberhofmeisterin Gräfin Bernstorff an den Taufaltar getragen. Oberhofprediger Dr. Kögel, der unter Assistenz des Hofprediger Dr. Rogge die heilige Handlung vollzog, knüpfte die derselben vorangehende Taufrede an das Evangelium des vorigen Sonntags an: „Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen". Im Augenblick der Taufe übernahm die Kaiserin den Täufling, um denselben über die Taufe zu halten. Die Prinzessin erhielt die Namen: Viktoria, Margarethe, Elisabeth, Marie, Adelheid, Ulrike. Demnächst wurde die Prinzessin der Mutter überreicht, und Oberhofprediger Dr. Kögel sprach über Beide den Segen. Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften der Frau Prinzessin Friedrich Leopold ihre Glückwünsche dargebracht hatten, erfolgte seitens der übrigen zur Feier geladenen Herrschaften eine Defilircour vor derselben, an welche sich dann die Festtafel im Marmorsaal unmittelbar anschloß.

* **Köln,** 3. Juni. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Coblenz gemeldet: Das Befinden des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen war bei der heute erfolgten Abreise weniger günstig als gestern.

Cudowa, 3 Juni. Feldmarschall Graf Moltke ist heute Abend in Begleitung seines Adjutanten und Neffen Major von Moltke von Creisau mittelst eigenen Gespannes hier angekommen.

* **Karlsruhe,** 4. Juni. Der Chef des Generalstabes der Armee, Graf v. Waldersee, welcher in dem Schlosse zu Baden-Baden übernachtete, hat heute mittels Extrazuges die strategischen Bahnen besichtigt; an der Fahrt nahmen die Prinzen Karl und Max, sowie die Minister Dr. Turban und Ellstätter und der kommandirende General v. Schlichting Theil Abends 9½ Uhr trifft General Graf v. Waldersee wieder in Baden-Baden ein.

* **Brüssel,** 4. Juni. Das Journal „Patriote" meldet die demnächstige Verlobung des Prinzen Balduin mit der Prinzessin Clementine. In den dem Hofe nahe stehenden Kreisen wird diese Nachricht als zuverlässig angesehen.

— Der Herzog von Orleans ist am Mittwoch Vormittag in Basel angetroffen und reiste Abends nach Brüssel weiter.

Armee und Flotte.

— Die Säbelkoppeln werden jetzt versuchsweise bei einigen Schwadronen unter dem Waffenrock getragen.

— Bei der letzten Felddienstübung der **Spandauer** Garnison in voriger Woche legten die Ordonnanzen die Wege zur Uebermittelung der Befehle mit Fahrrädern zurück; es ist dies das erste Mal, daß in Spandau sich das Militär zu dienstlichen Zwecken der Fahrräder in größerem Umfange bediente.

— Ueber die Erfindung eines neuen Gewehrs wird aus **Wien** gemeldet: Der serbische Militärattaché in Wien, Oberst Milowanowitsch, konstruirte vor einiger Zeit ein neues Schießgewehr, welches er der Steyrer Waffenfabrik zur Erprobung übergab. Die Fabrik schloß sofort einen Vertrag mit ihm, wonach sie allein zur Herstellung des neuen Gewehres berechtigt ist. Wie verlautet, ist die italienische Regierung geneigt, Milowanowitschs Gewehr in der italienischen Armee einzuführen.

* **Kiel,** 3. Juni. Zur Besichtigung der militärischen Anlagen und gewerblichen Etablissements befindet sich hier seit einigen Tagen eine Abordnung chinesischer Offiziere unter der Führung des kaiserl. chinesischen Obersten Schnell, welche bereits ein Jahr in Meppen auf dem Kruppschen Schießplatze mit großem Eifer Artilleriestudien betrieben und nebenbei auch die deutsche Sprache erlernt haben.

— Gegen die Einführung der Oeffentlichkeit im Militärgerichtsverfahren, welches in Bayern bekanntlich längst besteht, eifert die „Konservative Korrespondenz", indem sie es so darstellt, als ob die Presse solche Oeffentlichkeit zur Untergrabung der Disziplin benutzen könne.

— Die geplanten Veränderungen im Festungsbaupersonal sind nunmehr ins Leben getreten. Eine Anzahl von Fortifikations-Sekretären sowie Assistenten und Wallmeistern ist zu Festungs-Bauwarten erster bezw. zweiter Klasse ernannt worden; diese Bauwarte sind zur Beaufsichtigung bei den Festungsbauten bestimmt, unter denselben stehen die im äußern praktischen Dienst wie bisher thätigen Wallmeister. Die Stellung der Fortifikations-Sekretäre ist beibehalten, jedoch versehen dieselben fortan nur den Bureau- und Kassendienst der Festungs-Baubehörden.

— Am 30. v. M. starb in **Gronau i. W.** der Generallieutenant z. D. Hermann v. Michaelis im Alter von 77 Jahren. Derselbe hat der preußischen Armee von 1831 bis 1872 angehört.

Kirche und Schule.

— In diesem Semester sind zum ersten Male an der Universität in **Kiel** mehr als 600 Studirende eingeschrieben. Anläßlich dieser für die Universität erfreulichen Thatsache veranstaltete der Rektor eine Festlichkeit. — Auch die Zahl der Besucher der Universität **Jena** ist in bemerkenswerther Weise gestiegen. Die Gesammtzahl der Hörer wird etwa 700 betragen.

— Die erste deutsche Lehrerinnen-Versammlung, welche vorige Woche in **Friedrichroda** abgehalten wurde, war von 160 Theilnehmerinnen besucht und nahm einen sehr würdigen Verlauf. Bei der Eröffnung wurden die Anwesenden durch ein Begrüßungstelegramm der Kaiserin Friedrich geehrt. Am zweiten Tage gelangten zum Vortrag bezw. zur Erörterung: „Die Verwendung von Lehrerinnen an Volks- und Fortbildungsschulen", die „Inspektion des Handarbeitsunterrichts durch Fachlehrerinnen", „der Zeichenunterricht an Mädchenschulen", die „Bestrebungen der Lehrerinnen, betr. die Errichtung eines allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins". Die Satzungen für einen solchen Verein wurden festgestellt; alle zwei Jahre soll ein Lehrerinnentag abgehalten werden.

* **Marienwerder,** 3. Juni. Unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Völcker aus Danzig wurde gestern und heute im hiesigen Lehrerinnen-Seminar die diesjährige Abgangs-Prüfung abgehalten, welcher sich neun Mitglieder des Seminars unterzogen. Das Examen fand einen überaus günstigen Abschluß, da sämmtliche neun Bewerberinnen dasselbe bestanden. (D. A. Z.)

* **Gnesen,** 4. Juni. Das hiesige Domkapitel wählte den Domherrn Kraus zum Administrator der Diözese Gnesen.

— Die Falkschen Bestimmungen über die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts seitens der dazu bestellten Geistlichen erfahren fortgesetzt Aenderungen, durch welche den Geistlichen größere Befugnisse in die Hand gegeben werden. Zu der Verfügung der Kölner Regierung, daß die Lehrpersonen wieder verpflichtet sind, die Kinder im Gottesdienste zu beaufsichtigen, tritt jetzt eine Verfügung der Düsseldorfer Regierung, nach welcher die oberen Geistlichen bei der Inspizirung des Religionsunterrichts an den Lehrplan der Schule nicht gebunden sein sollen. Die ministerielle Bestimmung vom 18. Februar 1876, daß die zur Leitung des Religionsunterrichts berufenen kirchlichen Organe ihre Inspektionsbesuche in den angesetzten Religionsstunden zu machen haben, wird aufgehoben und verordnet, daß die Superintendenten, Dechanten, Generalsuperintendenten und Bischöfe zu jeder Zeit die Inspizirung vornehmen können, auch außerhalb der Schule. Die Lokal-, Stadt- und Kreisschulinspektoren haben auf Ersuchen des kirchlichen Visitators den Wünschen desselben entsprechend den Lektionsplan der Schulen, um deren Besichtigung es sich handelt, abzuändern. Sobald die geistlichen Besuche in den angesetzten Religionsstunden stattfinden, wird die bisher geforderte Benachrichtigung an den staatlichen Schulinspektor nicht mehr verlangt.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 4. Juni. Behufs Besichtigung der Festung trifft heute der Inspektor der ersten Festungs-Inspektion, Herr Oberst von Tschudi, aus Königsberg hier ein. — Am 18. d. M. wird der katholische Feldprobst hierselbst zur Firmung der bisher noch nicht gefirmten Soldaten eintreffen. — Beim Abspringen vom Pferdebahnwagen kam gestern Nachmittag auf der Milchkannenbrücke ein zur Uebung hier eingezogener Reserve-Offizier zu Falle. Derselbe schlug so heftig zu Boden, daß er nach Hause gebracht werden mußte und mehrere Stunden lang besinnungslos war.

* **Zoppot,** 4. Juni. Die Torpedoboots-Flotille hielt gestern den Tag über größere Uebungen auf der Rhede ab und vereinigte sich Nachmittags um das vor unserem Seestege liegende Flottillenschiff, den schlanken Aviso „Blitz". Als der, gestern ausnahmsweise milde Abend mit seinem freilich nur kalendermäßigen Vollmondschein hereinbrach, entspann sich dort ein interessanter kleiner Seekrieg. „Blitz" wurde von dem ganzen Schwarm der flinken Trabanten, die er sonst zu hüten und anzuführen hat, wiederholt recht keck überfallen und mußte sich tüchtig seiner Haut wehren. Die zahlreichen Salven aus kleinstem und auch etwas größerem Geschütz, welche fast eine Stunde lang über das Meer hallten, sprachen deutlich für den Ernst und die Zähigkeit des Geplänkels mit der kleinen Armada, deren Anwesenheit dem Zuschauer vom Strande aus nur in den prächtigen Lichteffekten der zahlreich aufgelassenen Raketen und intensiv strahlenden meergrünen Leuchtkugeln wahrnehmbar war. Bald nach 10 Uhr erreichte das bilderreiche Kampfspiel sein Ende. (D. Z.)

* **Aus Westpreußen,** 3. Juni. Am Sonntag fand in dem durch seinen großen Ablaß weit und breit bekannten Orte Bollenzyn, Kreis Strasburg, der Ablaß für dieses Jahr statt, wobei wohl mehr als 10,000 Menschen sich auf kleinem Raume zusammengefunden hatten.

* **Aus der Tuchler Haide,** 3. Juni. Mit dem Mähen von Gras und Klee hat man hier allgemein begonnen. Auch die Schafwäsche ist im vollen Gange; dieselbe fällt sehr vortheilhaft aus, da der vorangegangene Regen den Staub niederhielt und so die Wolle rein blieb. Gegen das Vorjahr hat man die Wolle um 35 Mk. pro Zentner billiger verkaufen müssen, dafür sind aber die Erträge lohnender.

* **Kulm,** 3. Juni. Heute Vormittag fand die Einweihung des mit einem Kostenaufwande von 110,000 Mk., leider in einem todten Winkel der Stadt erbauten neuen Knabenschulhauses statt.

* **Mewe,** 3. Juni. Nachdem das hiesige Schöffengericht dahin Recht erkannt hat, daß keine Verpflichtung für die Meister bestehe, ihre Lehrlinge in die Fortbildungsschule zu schicken, so haben die Fortbildungsschüler hiesiger Stadt gestern Abend den Entschluß kundgegeben, die Fortbildungsschule nicht mehr zu besuchen. Sie versammelten sich in einiger Entfernung vom Schulhause und bedrohten diejenigen von ihnen mit Schlägen, welche etwa Lust bezeigten, die Schule zu besuchen.

* **Mewe,** 4. Juni. Der Schneidermeister Herzog, ein alter Bürger der Stadt Mewe und Mitglied der Schützengilde, der lange Jahre schon gelähmt war, hat sich heute auf dem Schützenplatze mit einer geliehenen Büchse erschossen. — In der letzten Sitzung des Schöffengerichts wurde der Bureauvorsteher Louis Wolter wegen Unterschlagung zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt; W. hat als Versicherungsagent Gelder, die er von Versicherten eingezogen hatte, nicht an die Gesellschaft und Gelder, die er von der Gesellschaft zur Auszahlung an Versicherte erhalten hatte, nicht an diese abgeführt, sondern für sich verbraucht.

—i **Schöneck,** 4. Juni. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war nur schwach mit Pferden beschickt, während Kühe — trotzdem Aufkäufer wöchentlich große Mengen davon von hier aus mitnehmen — ziemlich viel aufgetrieben waren und wurden sie auch sehr hoch bezahlt. Schweine, wovon viel vorhanden waren, sind im Preise ganz erheblich zurückgegangen. Am heutigen Krammarkte waren Verkäufer nur wenig erschienen, dagegen fehlte es aber nicht an Käufern, und haben darum erstere recht gute Geschäfte gemacht.

* **Dirschau,** 4. Juni. Einem längst gefühlten Bedürfniß wird jetzt abgeholfen, indem die Königl. Regierung beschlossen hat, zum Schutz der Kniebauer Berge große Befestigungswerke anzulegen. Von der Gerdiner Grenze werden jetzt längs der Kniebauer Buhnen Buhnenwerke angelegt und die Ufer befestigt. Bisher wurden letztere stets beim Eisgang überschwemmt und versandeten infolgedessen.

* **Thorn,** 4. Juni. Der Botaniker Dr. Preuß, Sohn unserer Stadt, welcher vor zwei Monaten nach Kamerun ging, um als wissenschaftliches Mitglied bei der Batanga-Expedition zu wirken, hat, nachdem Dr. Zintgraff, der Leiter der Barombi-Station, sich mit längerem Urlaub nach Deutschland begeben hat und Hauptmann Zeuner einem Fieberanfalle erlegen ist, die Leitung der Barombi-Station am Elefantensee einstweilig erhalten und sich dahin begeben. — Der Firma L. Degen hier ist die Fortführung der Kanalisation in Köln mit einem Kostenanschlage von 400,000 Mark übertragen worden.

* **Marienwerder,** 4. Juni. Ein schändlicher Baumfrevel wurde vor kurzem an dem Wege von Jerszewo nach Rachelshof verübt. Ueber 30 junge Kieferstämmchen sind daselbst theils umgebrochen, theils entwurzelt worden. Aus letzterem Umstande geht hervor, daß erwachsene Männer den Baumfrevel verübt haben müssen.

* **Dt. Eylau,** 3. Juni. Das Rittergut Stein mit den Vorwerken Windeck, Kaspendorf und Guirren ist in der Zwangsversteigerung für 250,000 Mk. in den Besitz der Herren Isaaksohn und Apel in Berlin übergegangen.

* **Freistadt,** 3. Juni. Die etwa 240 Morgen große Besitzung des Herrn Otto Kickel hierselbst ist für 81,500 Mk. in den Besitz des Herrn Volkmann-Riesenkirch übergegangen.

* **Schloppe,** 3. Juni. Der Bau eines Schlachthauses ist hierselbst von höherer Seite angeregt worden.

* **Tuchel,** 3. Juni. Generalpostmeister Dr. v. Stephan passirte gestern wiederum unseren Ort und begab sich nach mehrstündigem Aufenthalte zur Jagd nach Woziwoda, einer 2 Meilen von hier belegenen königlichen Oberförsterei.

* **Mohrungen,** 4. Juni. Von einem traurigen Geschicke ist die Familie des hiesigen Zimmergesellen Fleischmann heimgesucht worden. Vor etwa 3 Jahren wurden dem noch jungen Paare 4 Kinder in kurzer Zeitfolge durch den Tod entrissen. Ein schwerer Schlag traf die Familie durch den vor etwa 6 Wochen an Genickstarre erfolgten Tod des bisher in blühendster Gesundheit stehenden Ernährers der Familie. Heute wurde die von derselben Krankheit hingeraffte Ehefrau des Verstorbenen zur letzten Ruhestätte geleitet; das jüngste Kind ist ebenfalls an der Genickstarre schwer erkrankt. So sind von der ganzen Familie nur zwei im zartesten Alter stehende Kinder übrig geblieben, welche nun fremden Personen zur Erziehung übergeben werden müssen. (M. K. Z.)

* **Königsberg,** 3. Juni. Wie weit die Kunst der Königsberger Spezialärzte geht, beweisen folgende Fälle. Eine Frau litt an einem Magenübel und magerte in Folge dessen in einer Weise ab, daß sie einem wahren Skelette glich. Man entschloß sich trotz des gesunkenen Kräftezustandes zu einer Operation, da nur eine solche der Gefährdeten Rettung bringen konnte. Der Magen wurde geöffnet, indessen die vermuthete Krebsgeschwulst nicht gefunden, wohl aber zum Erstaunen des Operateurs ein sehr großer Gallenstein, welcher natürlich sofort entfernt wurde. Die Wunde vernarbte schnell, und gegenwärtig macht die Dame völlig den Eindruck einer Gesunden. — Im zweiten Falle handelte es sich nach dem „Ges." um eine Patientin, welcher die Speiseröhre verletzt war, so daß die Frau verhindert war, Nahrung zu sich zu nehmen. Der Arzt vermochte selbst nicht mehr die feinste Sonde durch den Schlund hindurch zu führen, und die Patientin konnte daher nur durch eine glückliche Operation gerettet werden. Die Operation gelang vollständig, so daß die dem Verhungern nahe gewesene Patienten gegenwärtig nur eine kleine Narbe am Halse als Rest des schweren Leidens trägt, im Uebrigen aber sich sehr wohl befindet.

W. B. **Königsberg i. Pr.,** 4. Juni. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn pr. Mai cr. betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 107,398 Mk., im Güterverkehr 175,262 Mk., an Extraordinarien 12,000 Mk., zusammen 294,660 Mk., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5643 Mk. im Mai 1889 provisorisch 403,530 Mk., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 108,870 Mk., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Mai 1890 1,305,843 Mk. (definitive Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl), gegen provisorisch 2,215,674 Mk. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 909,831 Mk. gegen definitiv 2,147,297 Mk. im Vorjahr, mithin weniger 841,454 Mk.

S. **Pr. Stargard,** 4. Juni. Ein betrübender Fall von Blutvergiftung, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen, ist hier vorgekommen. Der 11jährige Sohn des Haupt-Steuer-Amts-Dieners Piost wollte sich am dritten Pfingstfeiertag aus dem Holze einer Zigarrenkiste einen kleinen Rahmen zurechtschnitzen, wobei ihm ein Nagel aus dem Holze zu Boden fiel und zwar mit der Spitze nach oben. Um diesen zu suchen, kniete er sich nieder, leider aber auf dem von ihm nicht bemerkten Nagel. Da derselbe nicht tief eingedrungen war, zog er ihn sofort heraus und achtete nicht weiter auf die nur ganz unbedeutende Wunde. Nachträglich stellte sich indessen Geschwulst und heftiger Schmerz ein und konstatirten die herbeigerufenen Aerzte eine Blutvergiftung, welche so schnell und bösartig sich entwickelte, daß der bedauernswerthe Knabe gestern Abend verschieden ist. — Nicht eindringlich genug kann wiederholt nur stets die sorgfältigste Behandlung auch der kleinsten und unscheinbarsten Verletzungen empfohlen werden. Es sollte bei derartigen Fällen sofort eine geeignete antiseptische Behandlung zur Anwendung kommen.

* **Tilsit,** 4. Juni. Am Dienstag Abend 7 Uhr hat das Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Max von Schenkendorf die Schlußsteinlegung des Fundaments vollzogen.

* **Insterburg,** 4. Juni. Bischof Dr. Reinkens aus Bonn war gestern hier anwesend, um in der hiesigen altkatholischen Gemeinde die Firmung zu vollziehen. — Die Kollektivausstellung ostpreußischer Pferde, welche vom landwirthschaftlichen Zentralverein für Littauen und Masuren in Gemeinschaft mit dem landwirthschaftlichen Zentralverein zu Königsberg für die erste allgemeine Pferdeausstellung zu Berlin veranstaltet wird, umfaßt 174 Pferde.

* **Posen,** 3. Juni. Die Aerzte Sanitätsrath Dr. Osowicki, Dr. Jerzylowski und Dr. Holtzer haben am Sonnabend eine Sektion des Leichnams des Erzbischofs zum Zwecke der Einbalsamirung vorgenommen. Der Sektionsbefund hat ergeben, daß die unmittelbare Todesursache eine Blutung aus den Kapillargefäßen an der Ausmündung des Magens in den Dünndarm auf einem 4 Millimeter großen Raume gewesen ist. Die Blutung ist als die Folge der Zuckerkrankheit zu betrachten, an welcher der Erzbischof Jahrelang gelitten und welche die Blutgefäße sehr geschwächt hat.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

6. Juni: **Vielfach bedeckt und Regenschauer, theils heiter, windig, Temperatur kaum verändert. Im Süden vorwiegend heiter. Kalte Nacht. Stellenweise Gewitter.**

7. Juni: **Stark wolkig, vielfach bedeckt und trübe, Regenfälle, theils sonnig, mäßiger bis frischer kühler Wind. Im Süden vorwiegend heiter. Kalte Nacht.**

8. Juni: **Bedeckt, trübe, vielfach Regen, schwache bis frische Winde, ziemlich kühl, später theils klar. Nachts kalt.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 5. Juni.

* [**Ausflug des Gewerbevereins.**] Einer alten Sitte des Elbinger Gewerbevereins, den industriellen Anlagen der Stadt und Umgegend von Zeit zu Zeit Besuche abzustatten, um sich über die Einrichtungen und Neuerungen auf diesem der Vervollkommnung mächtig zustrebenden Gebiete zu orientiren, wurde auch gestern Nachmittag entsprochen. Der Besuch galt dieses Mal den am Frischen Haffe gelegenen Ziegeleien der Herren Dr. Schmidt-Lenzen und Möbus-Succase. Trotz des anfänglich etwas bedrohlich erscheinenden Himmels hatten sich 70 Theilnehmer zusammengefunden, die auf dem hübsch eingerichteten und sehr ruhig gehenden Dampfer „Kaiser" sehr bequem Platz fanden. Die schöne Fahrt mit der Aussicht auf die herrlichen Haffufer, die frische Luft, das sich klärende Wetter — alles übte auf die Reisegesellschaft einen wohlthuenden Einfluß aus, so daß sich ein Ton heiterer Geselligkeit angenehm breit machte. Nach etwa 1¼stündiger Fahrt langten wir auf der mit zahlreichen Schiffen bedeckten Rhede an, wo einige mit Laub geschmückte „Ziegeldroschken" diejenigen Herren an Land brachten, welche sich dem luftigen Stege mit seinen darunter hinrollenden Wogen nicht anvertrauen mochten. Herr Dr. Schmidt empfing persönlich seine Gäste und ließ es sich nun angelegen sein, einen Ueberblick über die Thätigkeit in seinem Etablissement zu geben. Die Thonlager sind, trotzdem sie schon lange Jahre hindurch ausgebeutet werden, doch noch so mächtig, daß es an Rohmaterial für die Produktion auf sehr lange Zeit nicht fehlen wird. Die Mischung des Thons ist auch eine so vorzügliche, daß er meistens ohne Zusatz von Sand sofort verarbeitet werden kann. In eisernen Kippkarren wird das losgehauene Material mittelst einer Kette ohne Ende von dem Orte der Gewinnung in die obere Etage der Ziegelei geschafft. Hier gelangt es in die Mühle, die es durch Rollen und Arme zerkleinert und durcharbeitet, so daß unten der fertige Thonbrei herauskommt, der durch feine aber starke Drähte in der Längsrichtung zunächst durchschnitten wird. Eine andere maschinelle Vorrichtung schneidet von diesen 4 entstandenen Streifen gleichmäßige Stücke ab, und mit jedem Schnitt sind 4 Ziegel fertig. Fleißige Hände regen sich, legen die Ziegel auf Brettchen, diese auf Wagen und dann geht's auf Schienenwegen nach den Schuppen, woselbst die Ziegel lufttrocken werden müssen, ehe sie in den Ofen kommen können. Es wurden durch eine Maschine Voll-, durch eine andere Hohlziegel produzirt. Die aufgestellte Dampfmaschine hat eine Wirkung von etwa 60 Pferdekräften und ermöglicht eine tägliche Produktion von 25,000

Ziegeln. Der Brennofen wird mit Steinkohlen geheizt und erhält eine Gluth von ca. 800 Grad. Die Zuführung von neuem Heizmaterial geschieht von oben her durch eiserne Röhren, die durch eiserne Glocken bedeckt sind. Die Räume oben rings um den Ofen sind durch die vom Ofen und den Röhren ausströmende warme Luft vorzügliche Trockenräume. Die Preßziegel zeichnen sich durch die sehr glatten Schnittflächen vortheilhaft aus und sind auch durch die gleichmäßigere Durcharbeitung des Thones dauerhafter. Absatzgebiet für die Ziegel bilden Königsberg und Danzig, wo die Preise 30 resp. 32 M. pro Mille betragen. Durch Handbetrieb wird dort nur noch sehr wenig gefertigt. Nach der eingehenden Besichtigung lud Herr Dr. Schmidt seine Gäste zu einem Glase Bier ein, das in einem mit Laub geschmückten Schuppen verzapft wurde. Bei dieser Gelegenheit sprach der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Professor Dr. Nagel, den Dank des Vereins an Herrn Dr. Schmidt aus und schloß mit dem Wunsche, daß das Werk stets guten Fortgang habe. Herr Dr. Schmidt erwiderte mit einem Hoch auf den Gewerbeverein. Nun ging die Wanderung zu der ganz in der Nähe gelegenen Ziegelei des Herrn Möbus. Derselbe empfing den Verein mit der Bitte um Nachsicht, wenn nach dem Brande noch nicht alles so eingerichtet ist, wie es sein soll. Die maschinelle Verarbeitung des Thones war hier in gleicher Weise eingerichtet, wie in der Dr. Schmidt'schen. Es waren hier drei Ziegelpressen thätig, da außerdem auch poröse Ziegel aus einer Mischung von Kohlengrus und Thon zu gleichen Theilen fabrizirt werden. Dieselben kosten 45 Mark pro Mille. In Thätigkeit war ferner eine Presse für Dachpfannen und eine für Biberschwänze. Durch die Erbauung zweier Oefen ist die Produktion bei Herrn Möbus auf jährlich 6 Millionen Ziegel gestiegen. Die durch den Brand zerstörten Gebäude sind zum größten Theile wieder aufgebaut, andere noch im Bau begriffen. Die Arbeiten bei der Ziegelfabrikation werden hier durchweg im Akkord ausgeführt. Reich befriedigt von dem Gesehenen wanderten wir zum Schiffe, das uns dann nach Cadinen brachte, wohin uns Herr Möbus begleitete. Hier war im Park eine lange Tafel gedeckt und vom Gastwirthe für Stärkung und Erfrischung gesorgt. Mit gutem Appetit versehen sprach man wacker zu, dann wurde noch ein Gang durch den herrlichen Park, zum Mausoleum, zum „Mullenberg" (wo ein Herr zur Abwechslung auch mal die Fahrt „aufwärts" unter großer Heiterkeit der Zuschauer an sich vollziehen ließ), zur Klosterruine, zur Eiche und zu der auf der Höhe des Parks aufgestellten „Germania" von Calandrelli gemacht. Dann wurde der Abschiedsschoppen getrunken, bei dem Herr Professor Dr. Nagel Herrn Möbus den Dank aussprach, den dieser durch ein Hoch auf den Gewerbeverein erwiderte. Herr Straube brachte dem Vorstande und speziell Herrn Professor Dr. Nagel ein Hoch für die Veranstaltung dieses so interessanten Ausfluges. Nachdem noch das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen war, ging es wieder an Bord. Um ½11 Uhr legte der Dampfer nach glücklicher Fahrt wieder am heimathlichen Gestade an.

* [**In Dresden**] gastirt bekanntlich gegenwärtig das Berliner Schauspiel-Ensemble des Herrn Direktor **Mauthner**. Die Gesellschaft wollte u. A. auch den „Fall Clèmenceau" zur Aufführung bringen. Sie machte aber die Rechnung ohne die Theaterzensur. Wie dem „B. T." ein Telegramm aus Dresden meldet, ist der „Fall Clèmenceau" dort verboten worden. Das genannte Blatt bemerkt dazu: So ziemlich die gesammte neuere französische Literatur kann mit gleichem Recht unterdrückt werden. Die Fanatiker einer nationalen Literatur würden das vielleicht für kein Unglück halten, aber auch sie dürften zurückschrecken vor den Konsequenzen, die sich aus einer derartigen Austreibung durch polizeilichen Machtspruch ergeben müßten.

* [**Der deutsche Anwaltstag**] wird in diesem Jahre am 12. und 13. September in Hamburg abgehalten. Gegenstände der Verhandlungen sind: 1) Vertheidigungsrecht in Strafsachen; Berichterstatter die Rechtsanwälte und Abgeordneten Munckel und Payer. 2) Die dem Rechtsanwalt im bürgerlichen Gesetzbuch zuzuweisende Rechtsstellung gegenüber seinem Auftraggeber. 3) Rechnungslegung, Vorstandswahlen.

* [**Die Neuwahlen zur Aerztekammer**] haben gemäß der königlichen Verordnung vom 25. Mai 1887 in diesem Jahre stattzufinden. Zu diesem Zwecke werden in der Provinz Westpreußen die Listen der Wahlberechtigten vom 8. bis zum 22. Juni in jedem Kreise zur öffentlichen Einsicht ausliegen und sind Einwendungen gegen dieselben innerhalb der darauf folgenden 14 Tage an den zeitigen Vorsitzenden der Aerztekammer, Herrn Dr. Lissauer in Danzig einzusenden. Im Stadtkreise Elbing liegt die Liste auf der Polizeiverwaltung aus.

* [**Spanisches Konsulat,**] Laut Verfügung der Königlich spanischen Staatsregierung ist das spanische Konsulat in Odessa nach Danzig verlegt worden. Zum Konsul ist Don Joaquin Torroja designirt. Das Danziger spanische Vize-Konsulat bleibt wie früher bestehen.

* [**Rentmeisterprüfung.**] Bei der vorgestern und gestern im Regierungs-Gebäude zu Danzig stattgehabten Prüfung als Königliche Rentmeister haben folgende Herren dieselbe bestanden: Regierungs-Sekretariats-Assistent Meyer-Danzig, Kreis-Sekretär Müller-Heinrichswalde, Regierungs-Sekretariats-Assistent Bröse-Köslin, Regierungs-Supernumerar Todt-Köslin, Kreis-Sekretär Totzeck-Briesen und die Regierungs-Supernumerare Klafke-Marienwerder, Ewerlin und v. Stuckradt aus Königsberg.

* [**Eisenbahnbau.**] Nach einer amtlichen Mittheilung der königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg werden die ausführlichen Vorarbeiten für die neue Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Mohrungen nach Wormditt in den nächsten Tagen unter Leitung des Regierungsbaumeisters Antony begonnen werden.

* [**Aus Anlaß eines Spezialfalles**] hat der Minister der geistlichen &c. Angelegenheiten die in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern von ihm unterm 30. Dezember 1886 erlassene Zirkularverfügung, betreffend die unbefugten Ausgrabungen der Ueberreste der Vorzeit — Stein- und Erdmonumente, Grabfelder &c. aus römischer, heidnischer, germanischer und unbestimmter vorgeschichtlicher Zeit — auf Terrains der städtischen und ländlichen Gemeinden, sowie die Verschleppung der dabei gewonnenen Fundstücke den Verwaltungsorganen, soweit diese für die Angelegenheit in Betracht kommen, wieder in Erinnerung bringen lassen.

* [**Ueber einen neuen Briefumschlag,**] welcher jede Verletzung des Briefgeheimnisses durch unbefugtes Oeffnen verräth, berichtet das „Mühlhauser Tageblatt." Die Schlußklappe ist in der Weise am Rande durchlöchert wie die Briefmarken, während die Seitenklappen an der Stelle, wo der gelochte Rand zu liegen kommt, wenn der Briefumschlag geschlossen wird, einen Streifen in Wasser löslicher Farbe aufweisen, so daß die Farbe durch die Lochungen der Verschlußklappe hindurchscheint. Versucht man nun den Umschlag z. B. mittels eines Falzbeins zu öffnen, so zerreißt der gelochte Rand unbedingt; versucht man es dagegen mit Anfeuchten des Umschlages mit Wasser oder Wasserdampf, so verwischt sich der Farbenaufdruck. Die geplante Verletzung des Briefgeheimnisses kommt also in beiden Fällen an den Tag. Der Gummiverschluß unserer Briefumschläge ist in Folge der Billigkeit derselben so schlecht geworden, daß von einem Briefumschlag kaum noch die Rede sein kann. Willkommen ist daher jede Erfindung, die hierin Wandel schafft.

* [**Personalien beim Militär.**] Der Oberst v. Wödtke, Brigadier der 1. Gend.-Brig., ist als Brigadier zur neugebildeten 12. Gendarmerie-Brigade nach Danzig versetzt; die Assistenzärzte 2. Klasse der Reserve resp. Landwehr Dr. Goldschmidt zu Danzig, Dr. Plath (Neustadt), Dr. Schröder (Graudenz), Dr. Carl (Konitz), Dr. Gaul (Stolp), Dr. Maschke (Osterode) sind zu Assistenzärzten 1. Klasse, der Unterarzt der Reserve Dr. Schulze vom Landwehrbezirk Danzig ist zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert worden.

* [**Personalien.**] Der Rechtskandidat Konrad Pankau aus Lichnau ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen worden.

* [**Ausflug.**] Donnerstag, den 12., beabsichtigt der landwirthschaftliche Verein Rückfort einen Ausflug zu Herrn Thießen-Schillingsbrücke zu machen.

* [**Gewerbescheine für Inspektoren**] sind heute unbekannt, daher dürfte es interessiren, wenn wir einen solchen, oben mit dem preußischen Adler und Wappen gekrönten zur Kenntniß unserer Leser bringen. Die Nummer des Scheines ist 44,265 und lautet: „Nachdem der Johann Danielowski, wohnhaft in Doehringen C. A. Osterode die Ertheilung eines Gewerbescheines zum Betriebe als Inspektor nachgesucht und dabei erklärt hat, nicht allein dafür die tarifmäßige j. Steuer vom 1. Januar 1819 bis zum letzten Dezember 1819 mit fünf Thaler 3 Silbergroschen und zwar in halbjährigen Ratis, die erste Hälfte gleich beim Empfange desselben, die zweite Hälfte den 1. Juli d. J. entrichten, sondern sich auch bei Ausübung dieses Gewerbes nach den erlassenen und noch zu erlassenden Polizey-Vorschriften, und den ihn angehenden Bestimmungen der Edikts vom 2. November 1810 achten zu wollen; so ist ihm gegenwärtiger Gewerbschein darüber ausgefertigt worden, vermöge dessen er für seine Person und zwar auf ein Jahr bis zum letzten Dezember 1819 befugt ist, das gedachte Gewerbe zu treiben und darin die Hülfe unserer Behörden nachzusuchen. Königsberg den 1. Januar 1819. Königlich Preuß. Regierung. II. Abth. (Sigillum). Handschrift des Inhabers: Johann Danielowski."

* [**Kreisturnfest.**] Der Gauturnwart Herr Wolter drückt im „Rundschreiben des Kreises I. Nordosten der Deutschen Turnerschaft" den Wunsch aus, daß bei dem bevorstehenden Kreisturnfeste in Memel zur größeren Belebung und Abwechselung der Vorstellungen auch größere auswärtige Vereine (wie in München) sich betheiligen möchten, so z. B. Danzig mit seinen Marmorgruppen, Königsberg leistet vielleicht etwas in Leiter-Pyramiden &c. Das Programm ist vorläufig wie folgt zusammengesetzt. Am 19. Juli Empfang der Gäste, Begrüßung derselben im Schützenhause, Konzert und Beleuchtung. Am 20. Juli 1. Wetturnen, 2. Kreisturntag, 3. gemeinschaftliches Mittagessen, 4. Festzug, 5. Schauturnen, 6. Verkündigung der Sieger, 7. Konzert im Schützengarten und Tanz für die Festtheilnehmer im großen Schützensaale. Am 21. Juli Turnfahrt, und am 22. soll für alle diejenigen, welche über längere Zeit verfügen, ein Ausflug nach Schwarzort unternommen werden.

* [**Das 7. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes,**] mit über 12,000 Mitgliedern, wird in den Tagen vom 1.—5. August d. J. in München gefeiert.

* [**Die Hoffnungen auf eine ergiebige Jagd**] dürften in diesem Jahre nach dem Ausspruch erfahrener Jäger wohl begründet sein.

* [**Die preußischen Staatsbahnen**] geben zur Erleichterung des Besuches der in Berlin in diesem Monat stattfindenden ersten allgemeinen deutschen Pferdeausstellung auf größeren Stationen derjenigen Landestheile, in welchen die Pferdezucht besonders gepflegt wird, am 11., 14. und 17. Juni zu allen fahrplanmäßigen Zügen besondere Rückfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse nach Berlin zu ermäßigten Preisen aus, deren Giltigkeit um 4 Tage über die tarifmäßige Dauer verlängert ist. Eine Fahrtunterbrechung ist bei der Hinfahrt nach Berlin ausgeschlossen. Auf jede Fahrkarte werden 25 Kilogramm Freigepäck gewährt. Kinder genießen keinerlei Ermäßigung.

* [**Grundstücksverkäufe.**] Die Besitzung des Herrn Claaßen in Budisch, 2½ Hufen kulm. groß, ist für 48,000 Mark an Herrn Gerh. Regehr aus Niedau verkauft worden. — Ferner ist die Besitzung des Herrn Esau in Rothhof, ca. 5 Hufen kulm. groß, für den Preis von 114,000 Mark an Herrn Heinrich Wenzel aus Sandhof verkauft worden. Die Besitzung des Herrn Jakob Claaßen in Thörichthof, 3 Hufen 27 Morgen kulm. groß, ist durch Kauf für 114,000 Mark an Herrn Wagner aus Berlin übergegangen. — Ferner verkaufte Herr Suckau in Thörichthof seine 22 Morgen kulm. große Besitzung für 27,000 Mark an Herrn Jakob Claaßen in Thörichthof.

* [**Patentertheilung.**] Den Herren Ascher und Bursch in Krotoschin ist auf einen Apparat zum Anzeigen des Kartengebens ein Patent ertheilt worden. Derselbe besitzt einen Zeiger, welcher durch das Einschieben des „Skates" in eine der nach drei Richtungen hin angebrachten Oeffnungen des Apparates um 120 Grad weiter gedreht wird, und so diejenige Person bezeichnet, welche das nächste Spiel zu geben hat.

* [**Ungeachtet des herrlichen Wetters,**] welches die diesjährige Obstblüthe begünstigte, haben die Apfelbäume äußerst wenig, die Birnen dagegen etwas mehr Früchte angesetzt. Auch die Kirschen haben wenig Früchte. Gartenbesitzer geben den geringen Ansatz der Aepfelbäume dem Umstande Schuld, daß die vorjährige Aepfelernte sehr reichlich war.

* [**Dachrohr**], uch Deckrohr genannt, welches unsere Höhe früher ausschließlich vom Drausen bezog, kommt jetzt in namhaften Quantitäten vom Haff. So bemerkten wir gestern Nachmittag in der langen Niederstraße einen Zug von 6 mit Dachrohr beladenen Wagen. Da bei Jahresbeginn ein plötzlicher Schneefall einen großen Theil der Rohrernte vernichtet hat, so ist der Preis hierfür ein recht hoher.

* [**Schlägerei.**] Gestern Abend kurz vor 10 Uhr entspann sich in der Fischerstraße eine blutige Schlägerei, wobei der dortselbst wohnhafte Schuhmachergeselle G. übel zugerichtet worden ist. Derselbe hat außer mehreren Stichwunden einen gefährlichen Messerschnitt über den Unterarm erlitten, wodurch die Pulsadern durchtrennt worden sind. Einer der Hauptbetheiligten, der zuerst mit einem Messer gestoßen haben soll, wurde heute Vormittag verhaftet. Der Verletzte befindet sich im Krankenstift. — Wie uns hierbei mitgetheilt wird, ist neuerdings angeordnet worden, daß, um den überhand nehmenden Ausschreitungen entgegen zu steuern, von nun an in allen Fällen die sofortige oder unmittelbare Verhaftung der Thäter erfolgen soll, sobald von denselben Messer, Kugelstöcke, Schlagringe, Flaschen oder sonstige gefährliche Werkzeuge zur Mißhandlung benutzt worden sind

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Der deutsche Freidenkerbund tagt in **Hannover.** Die achte Hauptversammlung ist am Sonntag Mittag durch Professor Büchner eröffnet worden. Der Kongreß ist zahlreich aus ganz Deutschland besucht.

* Aus **Wien** wird gemeldet, daß der Erzherzog Carl Ludwig das Protektorat über die „Gesellschaft für vervielfältigende Kunst" übernommen hat.

* Der außerordentliche Professor an der Berliner Universität, Dr. Reinhold Koser, der bekannte Geschichtsforscher für die Zeit Friedrichs des Großen, hat einen Ruf als Ordinarius nach **Breslau** erhalten, dem er voraussichtlich Folge leisten wird.

* **München,** 2. Juni. Martin Greif's fünfaktiges Trauerspiel: „Conradin, der letzte der Hohenstaufen", errang bei seiner heutigen Erstaufführung einen glänzenden Erfolg. Der abwesende Dichter wurde stürmisch gerufen.

* Der Geschichtsmaler Prof. Ed. v. Gebhardt zu **Düsseldorf** hat den Orden pour le mérite erhalten.

* Frau Hedwig Niemann-Raabe, die aus dem Verbande des Berliner Theaters scheidet, kehrt an das Deutsche Theater zurück und wird dort ihre Thätigkeit aufnehmen.

* Eine Biographie Lothar Buchers giebt Herr von Poschinger heraus unter dem Titel „Ein Achtundvierziger" im Verlage von Paul Hennig in Berlin.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Magdeburg,** 1. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte die Fleischermeister Ziesenhenne und Thiemann aus Staßfurt zu je sechs Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf drei Jahre, weil sie das Fleisch einer von der Perlsucht befallenen Kuh verkauft haben, obwohl ihnen bekannt war, daß dieselbe in hohem Grade perlsüchtig war.

* **Leipzig,** 2. Juni. Bei dem sozialdemokratischen Wahlexzesse in Connewitz hatte der Schlossergeselle Magdeburg einem Studirenden einen derartigen Schlag ins Gesicht versetzt, daß das Trommelfell des rechten Ohres zersprungen war. Vom Landgericht wurde Magdeburg heute, dem „Leipz. Tagebl." zufolge, zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

* **Düsseldorf,** 4. Juni. Die Düsseldorfer Strafkammer sprach den wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich durch den Nachdruck eines Artikels der „Times" über Dr. Mackenzie von der Kölner Strafkammer zu einem Monat Festungshaft verurtheilten Chefredakteur der „Köln. Ztg." Schmitz frei, weil eine beleidigende Absicht nicht erwiesen sei.

* **Paris,** 4. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte, wie verlautetet, den Marquis Morés wegen Aufreizung zu Ansammlungen anläßlich der Kundgebung am 1. Mai zu drei Monaten Gefängniß und den mitangeklagten Arbeiter Vallée zu einem Monat.

Jagd, Sport und Spiel.

— Am Sonntag kam bei den Rennen in **Kassel** im Kasseler Jagd-Rennen Lieutenant Diestel von den 5. Dragonern mit „Francesca" auf der Flachbahn zu Fall und brach das Schlüsselbein. Trotz der Verletzung stieg derselbe sofort wieder in den Sattel und ritt seine Stute noch für das dritte Geld durch's Ziel, eine Leistung, welche besondere Anerkennung verdient. — Lieutenant Suermondt, der „Wegda" im Großen Berliner Jagd-Rennen zum Sieg gesteuert hatte, gewann am Sonntag in Kassel mit „Redowa" den Kaiserpreis. Das ist der vierte Kaiserpreis, den Lieutenant Suermondt errungen.

* **Paris,** 2. Juni. In 8. Tagen von Paris nach Berlin zu reiten, ohne alle und jede Unterbrechung, beabsichtigt ein bekannter Pariser Sportsmann, Herr Tem Leiw. Derselbe ist mit einem Industriellen eine Wette um 100,000 Frcs. eingegangen. Tem Leiw tritt seinen Ritt am 1. Juli um 5 Uhr Morgens vom Odeonplatz aus an.

Arbeiterbewegung.

— Die ausständische Bewegung hat im nordfranzösischen Industriezentrum aufs Neue begonnen. Mehr als 1000 Arbeiter der Tapetenfabriken und Färbereien in Roubaix und Tourcoing haben die Arbeit eingestellt und verlangen Lohnerhöhung.

* **Hamburg,** 3. Juni. Nach einem vom Verein der Ewerführer gelangten Beschlusse ist der Streik derselben nunmehr beendet. Den Forderungen der Prinzipale wurde entsprochen. Zahlreiche Ewerführer haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 4. Juni. Die Einweihung des Mausoleums für Kaiser Friedrich, in der Friedenskirche zu Potsdam, sollte am 15. Juni, dem zweiten Jahrestage des Todes des Kaisers stattfinden. Es erweist sich dies aber, wie aus Potsdam verlautet, als nicht ausführbar, da die baulichen Arbeiten bis dahin noch nicht vollendet sein können. — Die **Ehrengabe** des **Kaisers** für das zehnte deutsche Bundesschießen wird die Festgabe für die Scheibe „Deutschland" bilden. Es wurde beschlossen, dem Schützen, welcher sich dieselbe erschießt, noch eine besondere kunstvoll ausgeführte Urkunde zu überreichen. — Der **Besuch** der **Berliner Universität** stellt sich für das gegenwärtige Sommerhalbjahr folgendermaßen: Vom Winter waren 3568 Studirende zurückgeblieben; dazu gekommen sind in diesem Semester 1979. Die Gesammtzahl beträgt also 4781, 65 mehr als im Vorjahre. — **Die 13 städtischen Schwimm- und Bade-Anstalten** sind in der Zeit vom 16. bis 31. Mai einschließlich von insgesammt 77,634 Personen benutzt worden. Davon gehörten 59,717 dem männlichen und 17,917 dem weiblichen Geschlechte an. — Wie die „Neue Zeit" mittheilt, hat sich Dienstag Mittag die etwa 40 Jahre alte Frau Handschke, Kurfürstendamm 124 wohnhaft, welche sich von ihrem Ehemann hintergangen glaubte, aus dem **Fenster** ihrer im vierten Stockwerk befindlichen Wohnung **gestürzt**, nachdem sie vorher letztere in Brand gesteckt hatte. Die Frau war sofort todt; das Feuer konnte rechtzeitig unterdrückt werden.

* **Bukarest,** 4. Juni. Die europäische **Donaukommission** beschloß neue Durchsticharbeiten, welche den Stromlauf zwischen Galatz und Sulina um 8 Kilometer abkürzen.

* **New-York,** 4. Juni In Lima (Peru) wurden gestern drei ungewöhnlich heftige **Erdstöße** verspürt.

* Ein **Wolkenbruch** zerstörte **Loweland** im Boyerthal, viele Personen sind ertrunken.

* **Koblenz,** 2. Juni. Erfroren sind in dieser Nacht hier Kirschen, Nüsse, Bohnen, Gurken und Reben. Die Nachrichten, die heute Morgen über Frost aus dem Nassauischen, dem Mosel-, Ahr- und Wiesthale, sowie vom Hunsrücken und der Eifel eingegangen sind, lauten übereinstimmend sehr schlecht.

* Die **deutschen Silbergruben-Besitzer** beabsichtigen, wie die Breslauer Zeitung berichtet, dem **Fürsten Bismarck** ein prachtvolles Tafelservice zum Geschenk zu machen, weil das vom Fürsten bisher benutzte Silbergeschirr dem Staate gehört und deshalb in Berlin zurückgelassen werden mußte. Eine Anfrage, ob das Geschenk angenommen werden würde, ist nach Friedrichsruh abgegangen.

* **Lübbenau,** 31. Mai. Durch **Einsenkung des Erdbodens** sind hier drei Zugthiere, zwei Kühe und ein Pferd, beim Ackern eines Feldstückes, welches auf einer Insel gelegen ist, verschwunden. Die Unterspülung des betreffenden Feldstückes muß den Erdsturz hervorgerufen haben.

* An Bord des deutschen Packetdampfers **„Ohio",** welcher von Brasilien kommend am 30. Mai in Lissabon anlangte, wurden von der portugiesischen Sanitätsbehörde vier Erkrankungen am **gelben Fieber** konstatirt, so daß der Dampfer vorläufig einer sechstägigen Quarantäne (bis zum 5. Juli) unterzogen wurde. Die Zahl der Passagiere beträgt 205, von denen etwa die Hälfte nach Deutschland zu kommen beabsichtigt; doch wollen dieselben in Lissabon einen anderen Dampfer der Gesellschaft abwarten, da nach ihrer Erklärung bei der Abfahrt von Brasilien nur ein Fieberkranker an Bord gekommen, und somit die weitere Verbreitung des Fiebers durch Ansteckung erfolgt sei.

* **Frankfurt a. O.,** 2. Juni. Gestern beging hier der Obermaschinenmeister der Hofbuchdruckerei Trowitsch u. Sohn, Heinrich Rasche, sein **50jähriges Arbeitsjubiläum.** Derselbe trat am 1. Juni 1840 als Lehrling in die Druckerei ein und war in derselben von dieser Zeit an ununterbrochen durch volle fünfzig Jahre thätig. Dem Jubilar wurde vom König das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Stockholm,** 31. Mai. Der Luftschiffer Rolla ging vorgestern Abend mit seinem Ballon von Mosebacken auf. Beim Aufsteigen verlor er seinen Fallschirm. Gestern Abend traf die Nachricht hier ein, daß seine verstümmelte Leiche bei Trälhafret aufgefunden sei. Rolla war reichlich 20 Jahre alt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 5. Juni, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse: Behauptet. Cours vom	4./6.	5./6.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	98,70	98,60
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	98,90	98,80
Oesterreichische Goldrente	95,20	95,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	90,70	90,60
Russische Banknoten	236,60	236,40
Oesterreichische Banknoten	174,40	174,70
Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,10
4 pCt. preußische Consols	106,30	106,50
6pCt. Rumänier	102,80	102,90
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	113,70	113,80

Produkten-Börse.

Cours vom	4./6.	5./6.
Weizen Juni-Juli	196,—	195,70
Sept.-Okt.	179,25	178,70
Roggen besser.		
Juni-Juli	149,25	150,75
Sept.-Okt.	146,25	146,75
Petroleum loco	23,30	23,20
Rüböl Juni	68,—	67,80
Septbr.-Okt.	55,60	55,20
Spiritus 70er Juni-Juli	34,—	33,90

Königsberg, 5. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	54,50 M.	Brief.
Loco nicht contingentirt	34,25 "	Geld.
Juni contingentirt	54,50 "	Brief.
Juni nicht contingentirt	34,— "	Geld.

Königsberger Productenbörse.

	3. Juni. R.-Mk.	4. Juni. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	182,50	183,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	136,50	136,00	matt.
Gerste, 107/8 Pfd.	133,00	133,00	unverändert.
Hafer, feiner	146,06	146,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	do.

Danzig, den 4. Juni

Weizen: Unver. 75 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178,00 M., hellb. inländ. 181,00 M., hochb. und glasig inländ. 186,00 M., Termin Juni-Juli 126pfd. zum Transit 136,50 M., Okt.-Nov. 126pfd. zum Transit 134,50 M.

Roggen: Unver. 126,00 M., russischer od. polnischer z. Trans. —,— M., per Juni-Juli 120pfd. z. Trans. 98,00 M., per Oktober-November 120pfd. z. Trans. 95,50 M.

Gerste: Loco kleine inländisch — M.

Gerste: Loco große inländisch — M.

Hafer: Loco inl. — M.

Erbsen: Loco inl. — M.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Heute 12 Uhr Nachts entschlief nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter

Therese Jacoby,
geb. **Rosenthal,**

im 49. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Herrmann Jacoby
nebst Kindern.

Elbing, den 5. Juni 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Susanne Fuhrmann-Danzig mit dem pract. Arzt Dr. Anton Goth-Crefeld.

Geboren: St. Janusch-Neustadt Ostpr., S. — Rudolf Hagen-Tilsit, T.

Gestorben: Hermann Horwitz-Graudenz, 71 J. — Frl. Clara Hempler-Thorn, 16 J. — Lehrer Heinrich Beversdorff-Marienburg, 78 J. — Kgl. prinzlicher Forstmeister Rudolf Borck-Kujan, 57 J. — Secundaner Curt Borris-Gut Weißhof, 16 J. — Frau Anna Gaul, geb. Mallon-Berlin. — Jacob Wolff-Tilsit, 83 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 5. Juni 1890.

Geburten: Brunnenmachermeister Gustav Siegmund S. — Arb. Franz Ehlert T. — Fuhrmann Wilh. Radtke T. — Arbeiter August Börger T.

Aufgebote: Töpfer Ed. Zahlmann-Elb. mit Johanna Lerbs-Elb. — Schuhmacher Julius Czikuß-Elb. mit Johanna Wassel-Elb. — Arb. Peter Wentowski-Königswalde mit Johanna Lisicki-Mowoschin.

Eheschließungen: Bahnmeister Richard Adelt-Berent mit Hedw. Wehser-Elbing.

Sterbefälle: Frau Kaufm. Therese Jacoby, geb. Rosenthal, 48 J. — Arbeiterfrau Therese Schiller, geb. Koslowski, 59 J. — Tischlermeister Wilhelm Holk, S. todtgeb. — Schlosser George Klappitz, T. 12 T.

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester **Anna Wiedemann** sagen den herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Für die so große überaus liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß unseres unvergeßlichen lieben Vaters, des Restaurateurs **Carl Rudolph Rübe,** sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank, insbesondere danken wir Herrn Prediger Dr. Maywald für die trostreiche Rede, sowie dem hochgeehrten Vorstand der reformirten Kirche für alle erwiesene Ehre.

Elbing, den 5. Juni 1890.

Georg Steiner und Frau, geb. **Rübe.**

Liederhain.

Sonntag, den 8. Juni cr.:

Vocal- und Instrumental-Concert
in
Bellevue.

Die pass. Mitglieder erhalten Billets bei Herrn Kaufmann **Fröhlich,** Wasserstraße. Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Entree an der Kasse.

Anfang 4 Uhr; Gesang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonnabend, d. 7. Juni, Abends 8 Uhr:
Versammlung.
Bericht über den Delegirtentag.

Der Vorstand.

Die Krautung der Zuggräben in den Grenzen des Gemeindegut der Altstadt beginnt den 9. d. M.

Der Vorstand.

Matjes-Heringe,

neue,

frische Sendung, hochfein und **ganz milde gesalzen,** à Stück **15—20** u. **25** Pf. Etwas beschädigte billiger.

A. Prochnow,
42. Alter Markt 42.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Elbing.

Um die zum weiteren Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Elbing erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Elbing und Umgegend, welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis **spätestens den 1. Juli** an das Kaiserliche Postamt in Elbing einzureichen.

Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche von dem bezeichneten Postamt zu beziehen sind. Ebendaselbst können auch die betreffenden Bedingungen eingesehen werden.

Anmeldungen, welche **nach** dem 1. Juli eingehen, können für das laufende Jahr keine Berücksichtigung mehr finden.

Danzig, den 3. Juni 1890.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Wagener.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des **1. Heuschnitts von ca. 40 Morg. culm. auf dem städt. Administrationsstücke Holm** — zwischen Zeyer und Stuba — haben wir auf

Sonnabend, den 7. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthause des Herrn Kling in Zeyer Termin anberaumt.

Elbing, den 3. Juni 1890.

Der Magistrat.
Kämmerei-Verwaltung.

Der Ersatz-Reservist Schiffer **Emil Eduard Richter,** geb. den 11. Juli 1850 in Osterode, zuletzt aufhaltsam in Elbing, wird beschuldigt, im Jahre 1888 ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben (Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs).

Derselbe wird auf

den 5. August 1890,
Vorm. 10 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Marienburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Elbing, den 17. April 1890.

Der Königliche Amtsanwalt.
Staberow.

Der Ersatz-Reservist Knecht **Johann Stephan Feierabend,** geb. den 8. November 1864 in Pangritz-Colonie und zuletzt in Elbing aufhaltsam, wird beschuldigt, im Jahre 1888 ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben (Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs).

Derselbe wird auf

den 5. August 1890,
Vorm. 10 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Marienburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Elbing, den 17. April 1890.

Der Königliche Amtsanwalt.
Staberow.

Eine Waise, 23 Jahre alt, mit 6000 Mark Vermögen, wünscht sich zu **verheirathen.** Adressen von Reflektanten erbeten unt. Chiffre **M. L. 100** postlagernd. Discretion Ehrensache.

Zur gefälligen Beachtung!

Eine Einigung zwischen den Herren Zimmermeistern und Gesellen hat bis jetzt nicht stattgefunden, da die Herren Meister mit uns in keine Verhandlung eintreten, noch 30 Pfennige zahlen wollen. Wir bitten ein geehrtes Publikum Elbings und Umgegend um geeignete Aufträge sämmtlicher in das Zimmerei-Baufach fallender Arbeiten. Neubauten, Reparaturen 2c. werden sauber und gut geliefert. Es bitten, das Unternehmen unterstützen zu wollen

Die streikenden Zimmerer Elbings.

Mittheilungen werden auf der Zimmerer-Herberge, „Gasthaus zu drei Bergen", Gr. Hommelstr. 19, entgegengenommen.

Sehr schöne

Fettheringe

à 4 und 5 Pf.

Julius Arke.

Handgestickte Hemdenpassen,
„ leinene Ansätze,
„ Parade-Handtücher,
„ Tischläufer,
„ Büffetdecken,
„ Servirtischdecken,
Schweizer-, Nadapolam- u. Jaconett-Stickereien

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Robert Holtin,
4. Schmiedestraße 4.

Abonniren Sie sich auf das



Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit **3 bis 4 besonderen Kunstblättern.**

Inhalt: **Romane**
Novellen
Erzählungen
Humoresken

interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.

Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!

Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanst.

Vorräthig in Elbing in den Buchhandlungen von **C. Meissner** und **Léon Saunier.**

Adalbert Meyer,

Elbing, Alter Markt 48,

Tuch- u. Buckskin-Lager,
Cravatten, Kragen,
Stulpen,
fertige leichte Jaquetts,
à St. 2,25 M. an,
fertige Staubmäntel.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Schutt

kann per Fuhre oder Kahn von meinem **Gießerei - Etablissement** abgeholt werden.

F. Schichau.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der staatlich hier genehmigten

Marienburger Geld-Lotterie

ist der großen **Berliner Schloßfreiheit-Geldlotterie** wegen auf den

8., 9. und 10. Oktober 1890

verlegt worden u. behalten die gekauften Loose ihre Giltigkeit. Der Vorrath ist nicht mehr bedeutend und verkaufe ich ganze Loose à 3 M. 50 Pf., halbe à 2 M. incl. Porto und Liste, 10 ganze 30 M., 10 halbe 18 M., Nachnahme etwas theurer. Es kommen zur Verloosung:

1 à 90,000 Mk.	12 à 1500 Mark,
1 à 30,000 „	50 à 600 „
1 à 15,000 „	100 à 300 „
2 à 6000 Mark,	200 à 150 „
5 à 3000 „	1000 à 60 „
	1000 à 30 „
	1000 à 15 „

3372 Geldgew. über **375,000 Mk.** baar. Bestellungen erbitte rechtzeitig. Die Versendungen geschehen genau nach der Reihe des Einganges.

Hochachtend

Richard Schröder, Bankgeschäft,
Berlin SW., Taubenstraße 20.

Gegründet 1875.

Unentgeltlich verſ. Anweiſ. zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin.** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

Hypotheken-Darlehne

in beliebiger Höhe, kündbar wie unkündbar, vermitteln

Uhsadel & Lierau, Danzig.

Herren- und Knabenhüte

halte stets
größtes Lager in jeder Preislage.

Hut-Fabrik
A. H. Bredemeyer,
Elbing, Schmiedestr. Nr. 3,
im Hause der Rathsapotheke.

Reparaturen an Filz-Hüten und Cylinder-Hüten gut und billigst.

Mark 500

zahle ich demjenigen **Lungenleidenden,** welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse** 2c. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor werthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu Schkeuditz. General - Depot: **Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Pr. Büchsenfleisch,
Corned beef,
ff. Margarin,
Pr. türk. Pflaumenmus,
Pr. geschälte
Victoriaerbsen,
Saure Gurken, äußerst delicat,
empfiehlt billigst

Max Krüger,
Hohezinn- und Sonnenstr.-Ecke.

Danksagung!

Seit ca. 2 Jahren hatte ich mit einem **schweren Nervenleiden** zu kämpfen; — starkem **Kopfschwindel,** mit fürchterl. **Ohrensausen, krampfartigen** Anfällen, so daß ich mich an einem festen Gegenstande halten mußte, um nicht hinzufallen, dabei häufiges **Erbrechen.** — Nichts wollte mir helfen, selbst specialärztliche Hilfe verschaffte mir keine Linderung. Ich wandte mich zu guterletzt an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopathisch. Arzt in Düsseldorf,** derselbe befreite mich in ca. 3 Monaten von einem entsetzlichen Leiden, wofür ich hiermit meinen öffentlichen Dank ausspreche.

Horst b. Steele, im Januar 1890.

Peter Hoffmann.

Frisches Provencer Speiseöl, Essigessenz, Himbeer- und Kirschsaft, Kalteschaalepulver

empfiehlt

Rudolph Sausse.

Von rheinischen Kirschen

erhalte täglich neue Sendung und gebe ganze Körbe u. ausgewogen billigst ab.

Frischen Schlenderhonig

in Büchsen und ausgewogen empfiehlt

Otto Schicht.

Für Tischler.

Ein in seinem Fach prakt. erfahrener Handwerker, der lange Jahre in einer großen Bau- u. Möbel-Tischlerei thätig ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht in einer Provinzialstadt eine Werkführerstelle oder die Leitung eines Geschäftes zu übernehmen. Gefl. Off. sub **C. 2210** bef. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Gummi-Artikel aller Art,

hochfein. Preisliste gratis und franko.

A. H. Theising jun., Dresden.

Ein kleines möblirtes Zimmer in **Kahlberg** zu vermiethen.

Näheres Lange Hinterstraße Nr. 12.

Meteorologische Beobachtungen

vom 4. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresp. red. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christians.	750	OSO	11	Regen
Kopenhag.	762	SSW	14	bedeckt
Stockholm	760	SW	14	bedeckt
Haparanda	759	WSW	9	bedeckt
Petersburg	764	still	12	wolkenl.
Moskau	754	SO	14	Regen
Sylt	769	SW	15	wolkig
Hamburg	763	SSW	17	Dunst
Swinem.	765	S	17	heiter
Neufahrw.	765	SSW	16	bedeckt
Memel	764	SW	12	bedeckt
Paris	763	SSW	16	h. bedeckt
Karlsruhe	766	S	18	Dunst
Wiesbaden	765	WSW	14	wolkenl.
München	768	still	16	wolkenl.
Chemnitz	765	OSO	17	heiter
Berlin	765	SSW	17	heiter
Wien	768	NO	12	wolkenl.
Breslau	767	O	15	wolkenl.
Nizza	766	O	17	heiter
Triest	767	still	22	wolkenl.

Uebersicht der Witterung.

Einem barometrischen Minimum unter 745 mm nördlich von Schottland, liegt ein Maximum über 765 mm über der Alpengegend und Umgegend gegenüber, so daß in Deutschland südliche und südwestliche Luftströmung vorherrschend ist, unter deren Einflusse die Temperatur gestiegen ist. Das Wetter ist in Centraleuropa heiter, trocken und ziemlich warm.

Deutsche Seewarte.